



Der German Design Award des Rat für Formgebung:

Ausgezeichnete Designqualität

Es gibt viele Designpreise – aber nur einen German Design Award. Mit seinen einzigartigen Kriterien zur Bewertung guten Designs stellt der Wettbewerb höchste Ansprüche. Davon profitieren nicht nur die Preisträger, sondern auch der Wirtschaftsstandort Deutschland und die Verbraucher auf der Suche nach Orientierung und Maßstäben für Designqualität.

Was haben so unterschiedliche Produkte wie der Waschtischmischer „Axor Starck V“, die Armbanduhr „Metro“ von Nomos und der Schwarzwälder Gin „Monkey 47“ gemeinsam? Sie alle können – als Preisträger des German Design Award – höchste Designqualität für sich reklamieren. Nun kann man sich über Geschmack bekanntlich streiten, aber gutes Design ist viel mehr als eine Frage des Geschmacks. Beim German Design Award geht es daher nicht nur um die Produktästhetik, sondern auch um die Hal-

tung dahinter: In das Urteil fließt ein, inwieweit das Design einen klaren Mehrwert und Nutzen für den Verbraucher generiert. Umso erfreulicher, dass sich seit dem ersten German Design Award 2012 Jahr für Jahr mehr Designer und Unternehmen mit ihren Einreichungen dieser Beurteilung stellen – darunter mehr als ein Drittel Teilnehmer aus dem Ausland, denn der Preis wird international ausgeschrieben. Organisator des German Design Award ist der Rat für Formgebung. Diese Stiftung hat seit ihrer Grün-



Linke Seite |

NOMOS Metro Gangreserve

Hersteller: NOMOS Glashütte/SA,
Roland Schwertner KG

Design: Berlinerblau GmbH – Mark Braun
German Design Award 2015: Winner

*Das Modell Metro zeigt sich jung,
weltgewandt und schnörkellos.
Eine wunderschöne, äußerst elegante Uhr.*

Links |

Axor Starck V Waschtischmischer

Hersteller: Hansgrohe SE

Design: Philippe Starck Network –
Philippe Starck

German Design Award 2015: Winner

*Axor Starck V lässt einen Wasserwirbel
entstehen und macht diesen sichtbar. So gelingt
es, die Schönheit des Wassers zu präsentieren und
gleichzeitig das Bewusstsein für diese wertvolle
Ressource zu schärfen.*

derung auf Initiative des Deutschen Bundestages im Jahr 1953 den Auftrag von höchster Stelle, das deutsche Designgeschehen zu repräsentieren und ist in dieser Rolle zu einem der weltweit führenden Kompetenzzentren für Marke und Design geworden.

„And the winner is ...“

Wenn der Rat für Formgebung jedes Frühjahr zur feierlichen Verleihung des German Design Award im Rahmen der Konsumgütermesse „Ambiente“ in Frankfurt einlädt, folgt die Designszene diesem Ruf gerne – und es kommt schon etwas Hollywood-Stimmung auf, wenn es in den unterschiedlichen Kategorien heißt: „And the winner is ...“. Eine Gemeinsamkeit mit den berühmten Filmpreisen ist das Nominierungsverfahren, das für einen Designpreis ungewöhnlich ist und dazu führt, dass bereits die

auf die Nominierungen hin eingereichten Beiträge ein außergewöhnlich hohes gestalterisches Niveau aufweisen. Es folgen zwei Tage harte Arbeit für die Mitglieder der internationalen Jury: Die Experten testen, prüfen und diskutieren intensiv, bevor die Auszeichnungen vergeben werden.

Die Klassiker von morgen

Denn nur ein Designwettbewerb, der konsequent strenge Kriterien anlegt, kann seinen Anspruch langfristig erfüllen. Beim German Design Award besteht dieser Anspruch nicht nur darin, der Designwelt alljährlich einen attraktiven Event zu bieten – er geht weit darüber hinaus: Im Wettstreit der Gestalter und Unternehmen sollen sich verbindliche Maßstäbe für hohe Designqualität herausbilden, und in den Preisträgern sollen sich einzigartige Designtrends widerspiegeln, die unsere zukünftige Le-



Oben | PRADO Sofa

Hersteller: Roset S.A.

Design: Christian Werner Industrial

Design – Christian Werner

German Design Award 2015: Gold

Ein besonders gelungenes Funktionssofa: Sitzflächen und Einzelrückenlehnen lassen sich bei PRADO frei positionieren.

benswelt beeinflussen. Das macht den German Design Award nicht nur für die Fachwelt und die Wirtschaft interessant, sondern auch für jeden neugierigen und designbewussten Konsumenten: Hochaktuelle Trends und Entwicklungen in der Produktwelt, die häufig im Verborgenen reifen, werden hier frühzeitig sichtbar und öffentlich. Wer die Preisträgerlisten der vergangenen Jahre betrachtet, hat gute Chancen, dort zum Beispiel Möbel und Einrichtungsgegenstände zu entdecken, die das Potenzial zum Klassiker von morgen haben. Jenseits der allgegenwärtigen und anerkannten Ikonen der Designgeschichte von Bauhaus bis Eames bietet der Rat für Formgebung mit dem German Design Award jedermann einen Einblick in die zeitgenössischen Diskurse und Strömungen des Designs – und damit vielfältige konkrete Anregungen für die Gestaltung des eigenen Lebensumfeldes.



Oben | Monkey 47

Hersteller: Black Forest Distillers

Design: Discodoener, Agentur für Grafik-Design und Kommunikation

(Pit Lederle, Dirk Bamberger, Peter Palec, Sasa Zivkovic)

German Design Award 2013: Winner

Nach der Auszeichnung beim German Design Award 2013 erlebte Monkey 47 eine bemerkenswerte Erfolgsgeschichte.

Rechts | Meisterstück Centro Duo Oval

Hersteller: Franz Kaldewei GmbH & Co. KG
Design: Sottsass Associati – Christopher Redfern
German Design Award 2015: Winner

Welche Kraft dem klassischen Material Stahl-Email innewohnt, zeigt die Meisterstück Centro Duo Oval. Hier trifft elegantes Design auf modernste Fertigungsverfahren.

Unten | OralB Smart Series 7000

Hersteller:
Procter & Gamble Manufacturing GmbH
Design: Braun Design Team – iconmobile group
German Design Award 2015: Gold

Die professionelle Bürste OralB SmartSeries 7000 verbindet sich via Bluetooth mit der Oral-B-App und ermöglicht so eine einfache und intuitive Kombination von Hard- und Software, wobei die App als persönlicher Mundpflege-Assistent agiert.



Potenziale erkennen

Zur Zeit läuft die Anmeldephase zum German Design Award 2016 – auf der Website des Rat für Formgebung finden sich aber auch ausführliche Dokumentationen der vergangenen Wettbewerbe (zum Beispiel 2015: <http://gallery.design-preis.de>). Die umfangreichen Online-Galerien der Preisträger bieten Inspirationen für die verschiedensten Lebensbereiche, ob zu Hause oder mobil unterwegs, ob in Küche, Bad oder Büro. Hinzu kommen die Auszeichnungen, die jedes Jahr an Newcomer sowie an eine überragende Persönlichkeit der Designwelt verliehen werden – 2015 etwa an den Designunternehmer Nils Holger Moormann, der mit seinen Möbel-Editionen Maßstäbe setzt. Preisträger wie Moormann sind der beste Beweis: Kreativität ist unerschöpflich, genau wie das Potenzial an neuem Design, das im German Design Award auch zukünftig seine Plattform und sein Schaufenster findet.

Interview mit Andrej Kupetz, Hauptgeschäftsführer des Rat für Formgebung



Warum heißt ein internationaler Designwettbewerb German Design Award?

Tatsächlich ist der German Design Award einer der wichtigsten internationalen Designpreise. Uns, als Rat für Formgebung, ist es wichtig, unsere Haltung zum Thema Design auch im Titel des Wettbewerbs auszudrücken. „German Design“ ist kein Herkunftsnachweis, sondern steht für eine Haltung; denn das deutsche Design blickt auf eine einzigartige Tradition zurück: Die moderne industrielle Formgebung wurde hier erfunden, als der Tischlermeister Michael Thonet um 1840 erstmals ein industrielles Verfahren zum mechanischen Biegen von Holz anwendete. Das war die Geburtsstunde des industriellen Designs, auch, weil aus einem Verfahren heraus ein Mehrwert für die Menschen entstand, der sehr schnell zu einem Exportschlager wurde: Thonet hat schlicht das einst herrschaftliche Sitzen demokratisiert. Bis heute steht bei deutschem Design immer ein Kriterium im Vordergrund: Es muss gegenüber einem existierenden Produkt einen konkreten Mehrwert für den Nutzer bieten. Dieser Haltung fühlt sich auch der Rat für Formgebung, als eines der international führenden Kompetenzzentren für Design, verpflichtet.

Woran erkennt der Konsument Designqualität?

Bei der Vielzahl vergleichbarer Produktangebote, die uns heute zur Verfügung stehen, bietet das Label des German Design Award Orientierung und Sicherheit – und das nicht nur in puncto Produktqualität; vielmehr profitiert der Nutzer von einem emotionalen und ästhetischen Mehrwert. Bei dem Designwettbewerb ist die Vorauswahl durch die Expertengremien nur die erste Hürde auf dem Weg zu einer der begehrten Auszeichnungen: Eine internationale Jury befasst sich zwei volle Tage ausführlich mit allen Einreichungen. Aufgrund ihrer fachlichen Kompetenz nehmen die Juroren in den einzelnen Kategorien des Wettbewerbs ihre Bewertungen vor. Mit dem Label des German Design Award werden am Ende nur die Produkte ausgezeichnet, die für höchste Designqualität stehen.

Wie spürt der Rat für Formgebung Trends auf?

Das internationale Designgeschehen zu beobachten, zu analysieren und zu bewerten, ist seit unserer Gründung 1953 eine unserer zentralen Aufgaben. Ein ideales Instrument dafür ist der German Design Award mit seinem einzigartigen Nominierungsverfahren: Kontinuierlich scouten unsere Experten die internationale Entwicklung auf dem Gebiet der Gestaltung. Zur Teilnahme am German Design Award laden wir nur solche Produkte ein, die nachweislich durch ihre innovative gestalterische Qualität herausragen. Bei dieser Vorauswahl spielt für uns auch ästhetische Nachhaltigkeit eine Rolle. Wir suchen nach Produkten, deren Ästhetik sich nicht verbraucht, sozusagen länger haltbar ist als die modisch kurzlebiger Produkte.

Welche Trends im Design haben aktuell einen großen Einfluss auf unsere Lebenswelt?

Wir beobachten verschiedene Strömungen, die im Begriff sind, das gesellschaftliche Leben zu beeinflussen und es zu verändern. Nach wie vor ist Nachhaltigkeit von zentraler Bedeutung. Viele Projekte beschäftigen sich beispielsweise mit neuartigen Nutzungsformen von Alltagsprodukten, bei denen nicht der Besitz, sondern gemeinschaftliche Nutzungen im Mittelpunkt stehen. Darüber hinaus beobachten wir schon lange eine intensive Auseinandersetzung mit Materialien und Produktionsprozessen – so experimentieren viele Designer mit wiederverwertbaren Werkstoffen und handwerklichen Herstellungsverfahren, die weniger Energieaufwendungen benötigen.

Nicht zuletzt muss auch die Industrie 4.0 genannt werden, die es unter anderem ermöglicht, Produktion mittels Digitalisierung und neuer Verfahren wie 3D-Druck bis zu einer Losgröße 1 zu individualisieren.

Ein weiterer Trend ist das wachsende Bedürfnis nach individueller Mobilität. Design-Erzeugnisse brauchen die Fähigkeit, „mitwandern“ zu können. Beispielhaft zeigen das modulare Möbelslösungen, die auf unkomplizierte Art und Weise auf- und abgebaut werden können, wie zum Beispiel die Concept Kitchen von Naber, die 2013 mit dem German Design Award in Gold ausgezeichnet wurde.

Und welche Trends sehen Sie in der digitalen Welt?

Das „Internet der Dinge“ wird bald Realität. Das heißt, alle Objekte unserer Lebenswelt können in Zukunft miteinander kommunizieren. Aber auch hier gilt für uns: kein technischer Schnickschnack, sondern Mehrwert für den Nutzer. Die neuen Funktionalitäten müssen für ihn nicht nur intuitiv bedienbar sein, sondern auch schlicht Relevanz haben. Das ist die Aufgabe guten Designs der Zukunft. Ausgezeichnetes Beispiel hierfür ist die OralB Smart Series 7000, eine elektrische Zahnbürste mit intelligenter Bluetooth-Technologie, die über eine animative App das Zahnputzverhalten ihrer Nutzer nachweislich verbessert hat – und dabei Spaß macht!

Für die Jury ein Gold-Gewinner beim German Design Award 2015.



Oben | Concept Kitchen Naber
Hersteller: Naber GmbH | Design: Kilian Schindler
Produktdesign Kilian Schindler
German Design Award 2013: Gold

Unten | Erweiterung des Städel Museums,
Frankfurt/Main
Hersteller: Städtisches Kunstinstitut | Design:
schneider+schumacher | Planungsgesellschaft mbH
German Design Award 2013: Gold

